

Pressemitteilung

MARKTSENSIBLE INFORMATIONEN

Sperrfrist: 1. Dezember 2025, 09:55 MEZ (08:55 UTC)

HCOB Einkaufsmanagerindex™ Deutschland

Neuaufträge gehen im November so stark zurück wie seit zehn Monaten nicht mehr

Ergebnisse auf einen Blick:

HCOB Einkaufsmanagerindex™ Deutschland bei 48,2 (Oktober: 49,6), 9-Monatsstief

HCOB Einkaufsmanagerindex™ Deutschland Index Produktion bei 50,9 (Oktober: 52,4), 4-Monatsstief

Lieferzeiten verlängern sich dritten Monat in Folge

Datenerhebung: 12. - 21. November 2025

Die Geschäftslage in der deutschen Industrie hat sich Mitte des letzten Quartals verschlechtert. Wie die jüngsten Umfrageergebnisse signalisieren, gingen die Neuaufträge massiv zurück und die Produktion wurde weniger stark ausgeweitet als zuletzt. Zudem setzten die Hersteller ihre Sparpolitik fort und kürzten bei der Beschäftigung, der Einkaufsmenge und den Lagerbeständen.

Die Daten zeigen des Weiteren, dass sich die Lieferzeiten den dritten Monat hintereinander verlängert haben. Gleichzeitig näherten sich die Einkaufspreise einem stabilen Niveau, nachdem sie seit Anfang 2023 gesunken waren.

Auch wenn die Manager etwas optimistischer in die Zukunft blickten, fielen die Wachstumserwartungen im historischen Vergleich weiterhin nur verhalten aus.

Der **HCOB Einkaufsmanagerindex™ Deutschland** - ein Indikator, der das Geschäftsklima anhand der Kennzahlen für Produktion, Auftragseingang, Beschäftigung, Lieferzeiten und Vormaterialbestände in einem Wert abbildet - rutschte im November noch tiefer in die rote Zone unter 50,0. Mit 48,2 Punkten nach 49,6 im Vormonat fiel der Hauptindex auf den tiefsten Wert seit neun Monaten.

Der Rückgang des EMI lag hauptsächlich am neuerlichen Einbruch der Auftragseingänge. Nachdem diese im Oktober zum sechsten Mal in acht Monaten gestiegen waren, schrumpften sie nun so deutlich wie seit Januar nicht mehr. Umfrageteilnehmer berichteten von anhaltender Unsicherheit bei den Kunden und einer schwächeren Auslandsnachfrage. Demnach sanken die Exportumsätze den vierten Monat hintereinander und so kräftig wie nie zuvor in diesem Jahr. Grund dafür war die rückläufige Nachfrage aus Asien, Europa und Nordamerika.

Zwar wurde die Produktion den neunten Monat in Folge gesteigert, die Zuwachsrate schwächte sich aber gegenüber dem Hoch von September weiter ab und war die niedrigste seit Juli. Die Produktionsbänder wurden vielerorts durch die Abarbeitung der Auftragsbestände am Laufen gehalten, der dadurch so stark abnahm wie seit Juni nicht mehr.

Die Bemühungen vieler Hersteller den Personalstamm durch Nichtbesetzung offener Stellen, Nichtverlängerung von befristeten Verträgen sowie Entlassungen zu reduzieren, führten im November zu einem weiteren Rückgang der Beschäftigung in der Industrie. Auch wenn sich die Abbaurate im Vergleich zum Vormonat leicht verlangsamt hat, blieb sie im historischen Vergleich hoch.

Unterdessen schrumpfte die Einkaufsmenge stärker als zuletzt. Viele Befragte begründeten dies mit dem geringeren Auftragseingang, Bemühungen zur Bestandsoptimierung sowie der Erhöhung des Cashflows. Infolgedessen sanken die Vormaterial- und Fertigwarenlager so kräftig wie seit drei bzw. acht Monaten nicht mehr.

Trotz der verhaltenen Nachfrage nach Rohstoffen verlängerten sich die Vorlaufzeiten zum dritten Mal in Folge. Den Umfrageteilnehmern zufolge lag dies meist an niedrigen Lagerbeständen bei den Zulieferern sowie Engpässen bei Mikrochips. Die Verlängerung fiel allerdings nur geringfügig und weniger deutlich aus als im Oktober.

Die Kosten sanken derweil mit der schwächsten Rate seit August letzten Jahres. Zwar gab es diverse Meldungen über höhere Preise für verschiedene Metalle, der harte Wettbewerb unter den Zulieferern hatte aber einen ausgleichenden Effekt.

Angesichts der anhaltenden Nachfrageflaute senkten die Hersteller wieder ihre Verkaufspreise, nachdem sie diese im Oktober erstmals seit einem halben Jahr angehoben hatten.

Abschließend zeigen die aktuellen Umfrageergebnisse, dass sich die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist gegenüber dem Zehnmonatstief von Oktober leicht aufgehellt haben. Allerdings notiert der entsprechende Index weiterhin unter seinem Langzeitmittel und auch unter den Hochs vom Sommer.

Kommentar

Dr. Cyrus de la Rubia, Chefvolkswirt der Hamburg Commercial Bank, kommentiert:

"Die Schwelle zur Expansion zu überspringen, scheint der deutschen Industrie verwehrt zu sein. Seit Juli 2022 liegt der EMI nun schon unter der Marke von 50 Punkten und nachdem es in den vergangenen Monaten so aussah, als könnte man in den Wachstumsbereich vordringen, sackte der Index wieder ab. Zwar produzieren die Unternehmen schon seit neun Monaten in Folge mehr als im jeweiligen Vormonat, aber andere Indikatoren wie beispielsweise Auftragseingänge, Beschäftigung und Lagerbestände machen deutlich, wie schlecht es immer noch um das Verarbeitende Gewerbe bestellt ist.

Die Auftragseingänge aus dem Ausland schwächen bereits seit August und sind im November geradezu eingebrochen. Eine Erklärung könnte sein, dass die bislang größten Abnehmer deutscher Produkte, die US-Unternehmen, sich insbesondere in der ersten Jahreshälfte mit Importen eingedeckt haben und jetzt entsprechend weniger Bedarf an Gütern aus Deutschland haben. Wenig hilfreich ist sicherlich auch, dass der Industriesektor weltweit seit 2023 mehr oder weniger stagniert.

Ein Blick auf die Industriezweige zeigt, dass im wichtigen Bereich der Vorleistungsgüter die Produktion gesunken und bei den Kapitalgütern der Zuwachs geringer ist. Bei den Konsumgütern ist lediglich ein leichter Anstieg beim Output festzustellen. Es würde nicht überraschen, wenn in den kommenden Monaten die Serie einer steigenden Produktion in der Industrie, die bereits ein Dreivierteljahr anhält, reißt. Allerdings muss dies keinen Abwärtstrend einleiten. Denn die expansive Fiskalpolitik dürfte spätestens in der ersten Jahreshälfte 2026 greifen und unter anderem die Nachfrage nach Maschinen für die Bauwirtschaft und nach Rüstungsgütern anregen.

Die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes reduzieren weiterhin ihr Personal. Das geschieht bereits seit fast zweieinhalb Jahren. Angesichts des Produktionsanstiegs, der in diesem Jahr zu beobachten war, dürfte das Ergebnis eine höhere Arbeitsproduktivität sein, die für sich gesehen positive Effekte auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen haben sollte. Die rückläufigen Exportaufträge spiegeln das jedoch nicht wider, denn die ausländische Konkurrenz schläft mutmaßlich auch nicht."

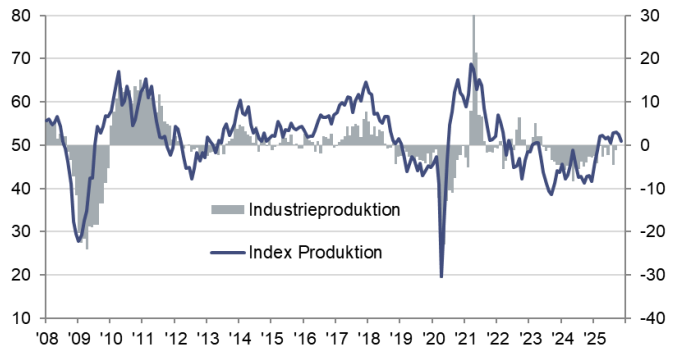
-Ende-

HCOB Einkaufsmanagerindex Deutschland
sb, >50 = Verbesserung im Vormonatsvergleich



Quellen: HCOB, S&P Global PMI.

Index Produktion
sb, >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich



Quellen: HCOB, S&P Global PMI, Destatis via S&P Global Market Intelligence.

Industrieproduktion
kalenderbereinigt, %J/J

Kontakte

Hamburg Commercial Bank AG

Cyrus de la Rubia
Chefvolkswirt
T: +49 160 9018 0792
cyrus.delarubia@hcob-bank.com

Katrin Steinbacher
Leitung Pressestelle
T: +49 40 3333 11130
katrin.steinbacher@hcob-bank.com

S&P Global Market Intelligence

Phil Smith
Economics Associate Director
T: +44 1491 461 009
phil.smith@spglobal.com

Hannah Brook
EMEA Communications Manager
T: +44 74 8343 9812
hannah.brook@spglobal.com
press.mi@spglobal.com

Anmerkungen der Herausgeber

Der HCOB Einkaufsmanagerindex™ Deutschland wird von S&P Global erstellt und basiert auf den Antworten monatlicher Fragebögen, die von Einkaufsleitern/Geschäftsführern von ca. 420 verschiedenen Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes beantwortet werden. Der Teilnehmerpool wird nach branchenspezifischen (Industriezweige nach SIC) Gesichtspunkten und dem Anteil am Bruttoinlandsprodukt zusammengestellt. Die Datenerhebung begann im April 1996.

Die Daten werden in der zweiten Monathälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung melden. Die Indizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat signalisiert. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt.

Der Hauptindex ist der Purchasing Managers' Index™/Einkaufsmanagerindex™ (PMI®/EMI™). Dieser setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Auftragseingang 30%, Leistung 25%, Beschäftigung 20%, Lieferzeiten 15%, Vormateriallager 10% - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung einfließt, sodass er sich in eine vergleichbare Richtung wie die anderen Indizes bewegt.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten können hingegen aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Der Flash basiert auf 88% der Umfrage-Rückmeldungen. Die durchschnittliche Differenz zwischen Flash und finalem EMI beträgt seit Januar 2006 0,0. (0,3 in absoluten Zahlen).

Für weitere Informationen zur Methodik oder bei Fragen zum Einkaufsmanagerindex kontaktieren Sie bitte: Thilo Münnich, S&P Global, thilo.munnich@spglobal.com

Über die Hamburg Commercial Bank AG

Die Hamburg Commercial Bank (HCOB) ist eine private Geschäftsbank und ein Spezialfinanzierer mit Hauptsitz in Hamburg. Die Bank bietet ihren Kunden eine hohe Strukturierungskompetenz bei der Finanzierung von gewerblichen Immobilienprojekten mit Fokus auf Deutschland sowie dem benachbarten europäischen Ausland. Zudem verfügt sie über eine starke Marktposition im internationalen Shipping. In der europaweiten Projektfinanzierung von erneuerbaren Energien zählt die Bank zu den Pionieren. Darüber hinaus engagiert sie sich für den Ausbau digitaler und anderer wichtiger Infrastrukturbereiche. Die HCOB bietet individuelle Finanzierungslösungen für internationale Unternehmenskunden sowie ein fokussiertes Firmenkundengeschäft in Deutschland. Digitale Produkte und Dienstleistungen für einen zuverlässigen, zeitnahen nationalen und internationalen Zahlungsverkehr sowie für Handelsfinanzierungen runden das Angebot der Bank ab.

Die Hamburg Commercial Bank richtet ihr Handeln an etablierten ESG-Kriterien – die Abkürzung steht für „Environment“, „Social“ und „Governance“ – aus und hat Nachhaltigkeitsaspekte fest in ihrem Geschäftsmodell verankert. Ihre Kunden begleitet sie bei dem Wandel in eine nachhaltigere Zukunft.

Die Spezialistinnen und Spezialisten der Bank sind ebenso erfahren wie pragmatisch. Sie agieren verbindlich und auf Augenhöhe mit ihren Kunden. Sie beraten ausführlich, um gemeinsam passgenaue und effiziente Lösungen zu finden – auch und insbesondere bei komplexen Projekten. Maßgeschneiderte Finanzierungen, eine hohe Strukturierungs- und Syndizierungskompetenz sowie langjährige Erfahrung zeichnen die Bank ebenso aus wie eine tiefe Markt- und Branchenexpertise.

S&P Global (NYSE: SPGI)

S&P Global liefert essentielle Informationen und Einblicke. Wir ermöglichen Regierungen, Unternehmen sowie Einzelpersonen mithilfe maßgeschneiderter und zukunftsweisender Daten, Expertisen und vernetzter Technologien, sichere und souveräne Entscheidungen zu treffen. Ob bei der Bewertung neuer Investitionen, der Beratung zu ökologischen und sozialen Aspekten bei der Unternehmensführung oder der Energiewende in den Lieferketten - wir eröffnen neue Möglichkeiten, bieten innovative Lösungsansätze, helfen Herausforderungen zu meistern und beschleunigen so den globalen Fortschritt.

Zu den Kunden von S&P Global zählen viele der weltweit führenden Unternehmen. Diesen stellen wir Bonitätsüberprüfungen, Benchmarks, Analysen und Prozessoptimierungen für die globalen Finanz- und Rohstoffmärkte sowie den Automobilsektor zur Verfügung. Mit jedem unserer Angebote helfen wir den Weltmarktführern, schon heute für morgen zu planen.

S&P Global ist ein eingetragenes Warenzeichen der S&P Global Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2025 S&P Global Ltd. sein. Alle Rechte vorbehalten. www.spglobal.com

Über den BME

Der Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V. (BME), 1954 gegründet, ist Dienstleister für rund 9750 Einzel- und Firmenmitglieder, darunter Mittelständler sowie die Top-200-Unternehmen Deutschlands. Der BME fördert als Netzwerkgestalter den Erfahrungsaustausch für Unternehmen und Wissenschaft, für die Beschaffungs- und für die Anbieterseite. Der Verband ist offen für alle Branchen, Unternehmenstypen und Sektoren (Industrie, Handel, Banken/Versicherungen, öffentliche Auftraggeber, Dienstleister etc.).

Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V.

Frankfurter Str. 27

65760 Eschborn

Deutschland

Kontakt: Frank Rösch, Pressesprecher, Tel: +49 6196 5828 155, E-Mail: frank.roesch@bme.de

Internet: www.bme.de

Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index™ (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Sie sind die weltweit meistbeachteten Unternehmensumfragen und genießen aufgrund ihrer Aktualität, Zuverlässigkeit und Genauigkeit bei Zentralbanken, an den Finanzmärkten und bei Entscheidungsträgern in der Wirtschaft hohes Ansehen.

www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi.html

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, schicken Sie bitte eine E-Mail an:

press.mi@spglobal.com

Um unsere Datenschutzrichtlinie zu lesen, klicken Sie bitte [hier](#).

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.